Wöchentlicher Marktkommentar

PENSUM ASSET MANAGEMENT

Montag, 06. Januar 2025

Marketingmaterial

Die letzte Woche umfasste die letzten Tage des Jahres 2024 und die ersten Tage des Jahres 2025 mit 3,5 Handelstagen und wenig Wirtschaftsnachrichten. Die Wall Street hatte eine gemischte Woche - am Donnerstag ging es abwärts und am Freitag wieder aufwärts. Das Jahr 2024 war ein starkes Jahr, in dem der S&P 500 zum zweiten Mal in Folge um mehr als 20 % zulegte, was den besten Zweijahreszeitraum seit 25 Jahren darstellt. Auch der Nasdaq beendete das Jahr zum sechsten Mal in den letzten acht Jahren mit einem Plus von über 20 %. Der erste Handelstag des Jahres begann schwach, was offenbar auf eine gewisse Vorsicht bei der Absicherung zurückzuführen war. Dies dauerte bis Freitagmorgen, als das Arbeitsministerium die aktualisierten Zahlen für die neuen Arbeitslosen von 211.000 für die Woche bis zum 28. Dezember bekannt gab. Dies war ein Rückgang gegenüber dem Vorwochenwert von 220 000 und der niedrigste Stand seit acht Monaten. Auch die Zahl der Anträge auf Langzeitarbeitslosigkeit sank auf ein Dreimonatstief von 1,84 Mio. Die ISM-PMI-Daten waren ebenfalls besser als erwartet, was die Stimmung am Freitag aufhellte und zu einer Erholung gegenüber Donnerstag führte.

Weniger Handelstage und geringe Umsätze an den europäischen Märkten führten zu geringeren Bewegungen bei den europäischen Indizes. Der STOXX Europe 600 schloss 0,2 Prozent höher, während in Deutschland der DAX um 0,4 Prozent, in Frankreich der CAC 40 um 1,0 Prozent und in Italien der FTSE in Mailand unverändert blieb. Im Vereinigten Königreich stieg der FTSE 100 um 0,9 Prozent. Ein schwächeres britisches Pfund gegenüber dem US-Dollar wirkte sich positiv auf viele der im Index enthaltenen multinationalen Unternehmen aus, die ihre Einnahmen in Dollar erzielen. Darüber hinaus stiegen die Hauspreise im Vereinigten Königreich im Dezember, wobei der Hauspreisindex im Dezember gegenüber November um 0,7 % zulegte und auf Jahresbasis um 4,7 %. Ansonsten gab es in der Eurozone kaum nennenswerte Wirtschaftsnachrichten. Die Präsidentin der EZB, Christine Lagarde, bestätigte in einem Video, dass die Inflation auf dem besten Weg sei, das Ziel von 2 % bis 2025 zu erreichen, was darauf hindeutet, dass die Zinssätze im Laufe des Jahres weiterhin nach unten korrigiert werden.

Die Osloer Börse hatte einen guten Start ins Jahr und lag am Ende der Woche 2,6 % im Plus. Öl- und Gasunternehmen führten den Aufschwung an, und insbesondere Unternehmen mit hohem Gasanteil schnitten am besten ab: Vår Energi lag mit 8,9 % an der Spitze, Equinor mit 8,6 % und BW LPG mit 8,2 %. Die schwächsten Werte waren Kongsberg Gruppen mit -3,3 % und Orkla mit -0,7 %. Die kältere Witterung in Europa und die Einstellung der russischen Gasexporte durch die Ukraine ab Neujahr ließen den Gaspreis für Lieferungen in die Niederlande am Freitag auf über 50 EUR/MWh steigen, was einem Ölpreis von über 90 $ pro boe entspricht. Die europäischen Gasvorräte wurden in den letzten Wochen erheblich abgebaut, und der Großteil der LNG-Ladungen aus dem Nahen Osten ist nach Asien gegangen. Die Ölpreise entwickelten sich in dieser Woche ebenfalls positiv und stiegen um 2,40 $ auf 76,50 $/Barrel, was auf die guten Zahlen des US-Einkaufsmanagerindex und die Aussicht auf ein engeres Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage als bisher angenommen zurückzuführen ist.

In Japan beendeten die Aktienmärkte den Handel niedriger, was vor allem auf Gewinnmitnahmen zurückzuführen war. Der Nikkei fiel am Montag, dem letzten Handelstag des Jahres 2024, um 1 % und beendete das Jahr auf seinem bisher höchsten Stand. Der Nikkei verzeichnete in diesem Jahr eine Rendite von fast 20 %, was vor allem auf den schwächeren Yen zurückzuführen war, der insbesondere den Exporteuren zugute kam. Der TOPIX fiel um 0,6 %, verzeichnete aber im Jahresverlauf eine Rendite von 17,6 %. Die chinesischen Märkte fielen, nachdem die Zahlen für das verarbeitende Gewerbe schwächer als erwartet ausgefallen waren. Der Shanghai Composite Index fiel um 5,6 %, während der CSI 300 um 5,2 % sank. Der offizielle NBS-Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe fiel auf 50,1 von 50,3 im November. Der Caixin China General Manufacturing PMI fiel ebenfalls von 51,5 im November auf 50,5. Der PMI für das Baugewerbe und den Dienstleistungssektor stieg besser als erwartet von 50 im November auf 52,2 im Dezember. Die Kommentare konzentrierten sich auf die Tatsache, dass nach den Konjunkturmaßnahmen im September und Oktober immer noch positive Auswirkungen auf die Wirtschaft zu erwarten seien, dass aber auch „erhebliche Risiken im Zusammenhang mit zunehmenden ungünstigen externen Faktoren“ bestünden, wie etwa mögliche neue Zölle aus den USA.